

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 31 (1915)

**Heft:** 13

**Rubrik:** Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Über die Notwendigkeit und die Berechtigung der Organisation der Arbeiterschaft wird man auch in bürgerlichen Kreisen nicht mehr im Zweifel bleiben dürfen. Nach dem Vorbilde aller großen, auf unser Staatswesen Einfluß habenden Interessengruppierungen kann man auch für die Arbeiterschaft nur die neutrale Organisationsform wünschen. Die Großzahl der Arbeiterschaft, und namentlich der schweizerischen, lehnt den Klassenkampf, den unbedingten Internationalismus, den Antimilitarismus und die konfessionelle Auscheidung ab.

Auch sie sieht von selber ein, daß im Staate in erster Linie das Einigende zu pflegen ist und daß der Arbeiter vor allen andern an einem kräftigen gesunden Staatswesen ein ehrhaftes Interesse hat.

Diese Frage, die wir in obigem nur skizzenhaft behandeln konnten, eingehender zu erläutern, wäre eine wichtigste Gegenwartsaufgabe für bürgerliche Kreise.

## Marktberichte.

**Mannheimer Holzmarkt.** Geschnittene Tannen- und Fichtenholzware hatte nur einen geringen Umsatz zu verzeichnen. Klefernholzware, welche meistens für Schreiner- und Glaserzwecke benötigt wurden, ließen sich ebenfalls nur schwer unterbringen. In elichen Möbelhölzern war das Angebot preiswürdig, doch die Nachfrage blieb schwach. Baueichenhölzer hatten nur einen geringen Verkehr, während Erlenholzware fortgesetzt gesucht wird. Das Angebot ist jedoch nicht ausreichend, weil es an Zufuhr russischer Herkünfte fehlte. In Brettern ließen sich nur kleine Mengen unterbringen, während man im allgemeinen auf ein größeres Angebot stieß, als Bedarf vorhanden war. Die freien Bestände in besserer Sorten waren im allgemeinen reichlich, da die Vorräte durch die geringe Abnahme noch größer wurden. Die Nachfrage in Ausschluß blieb befriedigend, worin die Heeresverwaltung Bedarf in größeren Posten hatte. Vielfach stieß man auf derart billige Preise, daß die Lieferanten keinen Verdienst zu verzehren hatten. Ein Teil der Sägewerke suchte Bestellungen zu erhalten, um wenigstens Beschäftigung zu haben. Tannendienlen wurden durchschnittlich auch niedrig bewertet. Im allgemeinen haben die Brettersägen ihre Erzeugung eingeschränkt, schon deshalb, weil die Arbeiter ständig zum Heeresdienst einzuberufen werden. In manchen Beschaffenhäusern ist das Angebot weit größer als sonst. Für Ausschüzbretter 16", 10", 1" Mf. 122—122.50 per 100 Stück frei Mannheim.

**Vom süddeutschen Kohlenmarkt.** Um die verhältnismäßige günstige Wasserstraße auszunützen, wurden fortwährend ansehnliche Posten Brennstoffe von der Ruhr nach dem Oberrhein befördert, wobei vorwiegend die oberhalb des Mannheimer Hafens gelegenen Umschlagsplätze bedacht wurden. Wenn auch infolge des weiter zurückgegangenen Bedarfs an Hausbrandbrennstoffen die allgemeine Lage des Marktes nicht mehr so zugängig ist wie im Winter, so tritt aber immer noch ziemlich großes Misverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei einzelnen Sorten hervor, wodurch die zuverlässliche Grundstimmung andauernd genährt wird. Von Fällen von der Rur- und Saargegend kann immer noch nicht soviel herangebracht werden, daß die Großhändler den vorliegenden Verfügungen gerecht werden können. Die Folge davon ist, daß fortwährend Förderkohlen in Verwendung genommen werden müssen, worin der Bedarf bei den fortwährenden Ankünften neuer Ware eher gedeckt werden kann. Als Großhan-

delpreis für Förderkohlen kann heute der Soz von 224—226 Mf. für die 10 Tonnen, bahnsfrei Mannheim-Rheinau, gelten. Das Interesse für Anthrazitnäufe erlaubte auch diesmal nicht, obwohl der Verbrauch für Hausbrand zurzeit gering ist. Viele Kleinhändler und Verbraucher sehen sich aber jetzt schon mit Ware für den Herbst vor, wodurch sich die verhältnismäßig gute Nachfrage erklärt. Mangels genügenden Angebots in Inlandsware werden andauernd belgische Anthrazitnäufe, obwohl sehr teuer, gekauft. Durchschnittlich sind die belgischen Herkünfte um etwa 25 Mf. teurer wie die Erzeugnisse der Ruhr. Für letztere bewilligte man für Körnung II zuletzt etwa 397—402 Mf. 50 für die 10,000 kg., frei Eisenbahnwagen Mannheim-Rheinau. Am Kolkmarkt erstreckte sich der Hauptverkehr auf Brechkoks I und II, worin regelmäßig statliche Posten von der Ruhr am Oberrhein anlangten, für die aber stets Verfügungen vorlagen, so daß es zu nennenswerten Auflagerungen nicht kommen konnte. Schweizer Abnehmer waren ununterbrochen mit Anfragen am oberrheinischen Markt, die immerfort zu Abschlüssen führten. Weniger Beachtung fand Brechkoks, Körnung III. Was den Gaslokmarkt betrifft, so waren die an den offenen Markt gelangten Angebote von Gasanstalten im Durchschnitt beschränkt. Es hätte weit mehr untergebracht werden können, als am Markt war. Späterhin wird wohl noch weitere Verschärfung des Misverhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage nach Gasloks zu erwarten sein. Die Stein- und Kohlenbriketts herstellenden süddeutschen Werke können ihre Erzeugung stets glatt unterbringen; sie sind in der Herstellung durch sich immer stärker fühlbar machenden Mangel an Gries etwas beeinträchtigt. Wie immer um diese Zeit, wo der Verbrauch für Hausbrandzwecke nachläßt, gingen die Verfügungen über Braunkohlenbriketts etwas zurück. Infolgedessen bildeten sich am Oberrheine wieder etwas größere Lager in dieser Ware. Die Abnahme in Eisformbriketts vollzog sich in recht befriedigender Weise.

## Verschiedenes.

† **Schlossermeister Alb. Küchler in Stans (Nidwalden)** starb am 17. Juni im Alter von 68 Jahren. Mit ihm fiel ein Handwerksmeister der alten, fernhaften Schule ins Grab.

**Schweizerische Unfallversicherung.** Die Chefs der Kreisagenturen der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern waren am 11./12. Juni zum ersten Male in Luzern gesammelt, um Instruktionen der Direktion über ihre Obliegenheiten entgegenzunehmen. Weitere Konferenzen zum Studium und zur Erörterung aller wichtigen, die Organisation der obligatorischen Unfallversicherung und die Anwendung des Bundesgesetzes vom 13. Juni 1911 betreffenden Fragen sind in Aussicht genommen. Die Kreisagenturen werden wahrscheinlich im September nächsthin ihre Tätigkeit aufnehmen. Ihre erste Aufgabe wird darin bestehen, die der obligatorischen Versicherung zugehörigen Betriebe ausfindig zu machen, die sich noch nicht angemeldet haben und die der Zuteilung der Betriebe zu den Gefahrenklassen dienenden Risikoanzeigen zu sammeln.

**Das stadtzürcherische Arbeitsamt als Zentralstelle der Schweizerischen Arbeitsämter** teilt im Maibericht mit: Die Arbeitsmarktverhältnisse sind im allgemeinen meistens etwas günstiger geworden. Die Besserung zeigt sich in einer Zunahme der angemeldeten Arbeitsangebote um 728 (717 für Männer- und 11 für Frauenarbeit) und einer gleichzeitigen Abnahme der eingeschriebenen Arbeitsuchenden um 671 (528 Männer und 143 Frauen).